

Eisblöcke als Werkstoff für die Kunst

Studierende arbeiten im Eiskeller der ehemaligen Inselbrauerei in Lindau

Lindau Studierende der Akademie der Bildenden Künste München kommen anlässlich der Ausstellung „Biennale Lindau“ am kommenden Wochenende an den Bodensee, um im ehemaligen Eiskeller der Inselbrauerei kreativ zu arbeiten. Die Künstlerinnen und Künstler, die bei Professorin Schirin Kretschmann studieren, schaffen ein Werk mit dem Titel „Bing“. Sie überziehen an dem Ort, der einst zur Lagerung von Natureis diente, Eisblöcke mit Lackspray. Für die Ausstellung entstehen zudem Video- und Lichtinstallationen, Skulpturen oder Live-Performances, die die Wahrnehmung verändern und dem Ort laut Pressemitteilung eine neue Dimension verleihen.

• Die Ausstellung am Samstag 9. Juli, von 12 bis 18 Uhr und am Sonntag, 10. Juli, von 10 bis 14 Uhr im Eiskeller auf der Insel, Dreierstraße zu sehen (Zugang hinter dem Hostel Westküste). (ins)

Musikschüler danken mit Konzert für Unterstützung

Siloah-Stiftung gibt 175.000 Euro für die Klaviere der JMS

Isny 175.000 Euro hat die Siloah-Waisenhausstiftung in den vergangenen fünf Jahren der Jugendmusikschule Württembergische Allgäu (JMS) für ihre Ausstattung mit Klavieren zur Verfügung gestellt. Der Großteil des Fördergelds floss laut einer Pressemitteilung in die Instandsetzung und Ergänzung der Instrumentengruppe; 25.000 Euro kamen sozial schwachen Familien zugute. Schülerinnen und Schüler der JMS bedanken sich mit einem Konzert am 13. Juli ab 19 Uhr im Refektorium des Schlosses Isny für die Unterstützung. Eintritt frei.

Zu Beginn des Förderprojektes wiesen die insgesamt 50 Instrumente ein Durchschnittsalter von 35 Jahren auf, das älteste Instrument war immerhin 91 Jahre. Mit der Förderung konnten 28 Klaviere erneuert beziehungsweise überholt werden. Die Unterrichtsqualität im Bereich Klavier hat sich damit an allen Zweigstellen deutlich und hörbar verbessert. (ins)

Kultursplitter

Lindau

Voodoo Jürgens sagt Konzert wegen Corona ab

Mehrere Crewmitglieder der Band des Wiener Liedermachers Voodoo Jürgens sind laut Management coronapositiv. Darum findet das für Sonntag in Lindau geplante Konzert nicht statt. Die Karten behalten zunächst ihre Gültigkeit, es wird ein Ersatztermin gesucht.

Wangen

Open Air am Jugendhaus

Ein Open Air beim Skateplatz organisiert das Jugendhaus Wangen am Freitag, 15. Juli für junge Menschen ab 14 Jahren. DJ Lenn eröffnet die Veranstaltung um 16 Uhr mit Techno als auch Rap und Hip Hop. Weiter geht es mit Alice, die ihr Soloprojekt vorstellt, bevor Junior Culture echte jamaikanische Reggae Vibes auf die Bühne bringen. Es folgen Sungun Sound aus Kempton und Gianluca Nobile aus dem Raum Augsburg. Zur anschließenden Aftershowparty im Jugendhaus ist der Zutritt für Gäste ab 18 Jahren. Karten gibt es im Jugendhaus, per Mail und telefonisch unter (07522) 912783.



Wortgewaltige Künstlerinnen und Künstler auf dem Kulturboden: Alex Burkhard, Grit Krüger, Yannick Sellmann und Frank Klötgen. Fotos: Matthias Ströse

Die inspirierende Kraft der Dichtkunst

Bei der Poetry-Slam-Show auf dem Kulturboden in Lindenberg begeben sich Bühnenkünstler und ihre Gäste auf eine Reise mit Witz und Tiefgang. Reiseleiter ist einmal mehr Alex Burkhard.

Von Philipp Unsinn

Lindenberg Eine alte Stehlampe spendet warmes Bühnenlicht und erhellt eine urgemütliche Sitzgruppe. Ein gut gelaunter Alex Burkhard begrüßt das Publikum im fast ausverkauften „Kulturwohzimmer“ des Westallgäus mit herzlichen Worten und steigert so die Erwartungen an den Abend. In seiner Poetry-Slam-Show präsentierte er mit Grit Krüger, Yannick Sellmann, Frank Klötgen (und sich selbst) Künstlerpersönlichkeiten, wie sie kontrastreicher kaum sein können. Und so begann eine Reise mit Witz und

Tiefgang, die das Publikum in der Kulturfabrik ab der ersten Sekunde in ihren Bann zog.

Die erste Runde eröffnet Sellmann mit einem aberwitzigen Text, in der der Erzähler zum „Impf“ mutiert, der sich als „Biontech-Robin-Hood“ in Kanaldeckeln verschanzt, um von dort aus guerillamäßig Passanten gegen Corona zu impfen. Auf humorvolle Weise versteht es Sellmann, Impfgegner und Verschwörungstheoretiker auf die Schippe zu nehmen. Ergreifend wirkt sein Beitrag über einen Jungen, der in einem Boot sitzend gegen die Strömung ankämpft, die ihn magisch in Richtung eines Stauwehrs zu treiben

scheint. Hintergrund dieses Textes bilden eigene psychotische Erlebnisse des Autors, welche er hier literarisch aufarbeitet.

Frank Klötgen hingegen besticht mit ausgeklügelter Wortspielakrobatik unter anderem in der Tradition von Wedekind und Morgenstern. Bevor man noch darüber nachgrübeln kann, ob Klötgens tiefschwarzer Humor nicht die Gürtellinie des guten Geschmacks unterschreitet, ertappt man sich selbst schon beim laut halsen Lachen ob der überbordenden makabereren Schüttelreime. Urmisch auch seine Karaokeeinlagen bekannter Rockklassiker, bei denen mit Hilfe „gefühlter Über-

setzungen“ „The roof is on fire“ schnell mal zur existentiellen Frage „Beruf oder Feiern“ umgemodelt wird.

Ganz anders Grit Krüger. Ernst betritt sie die Bühne, erzählt in ihrem ersten Text von einer „Ex-Freundin“, welche aus einem archaisch anmutenden „Dorf hinter einem Autobahnkreuz“ stammt, in dem Mütter von ihren Kindern seltsame „Sammlungen“ anlegen, welche Haare, Fingernägel, Zähne und Schorf enthalten. In einem zweiten Beitrag schildert Krüger das Verhältnis zwischen der allein-erziehenden Mascha zu ihrer Tochter. In einer zunächst sehr liebevoll anmutenden Beziehung manifes-

tiert sich fast unbemerkt das Grauen. Dieses wird in Form des „Trösters“ dargestellt, welcher sich als Freund der Mutter entpuppt, der der Tochter brutale Gewalt antut.

Zwischen den einzelnen Beiträgen erscheint Burkhard, einführend moderierend, aber auch mit eigenen Texten wie etwa dem Poem „neuneinviertel“, in dem er rückblickend eine atmosphärisch dichte Schilderung der Stimmung und Schwingungen seiner Schulzeit vermittelt. Dass am Ende die Poetencrew erst nach einer Zugabe entlassen wird, stellt die inspirierende Kraft ihrer Dichtkunst eindrucksvoll unter Beweis. Corona ade! Poetry is back!

Zehntklässlerinnen üben mit dem Slammer das kreative Schreiben

Lindenberg Den Besuch von Alex Burkhard im Westallgäu nutzte eine Deutschlehrerin des Gymnasiums Lindenberg, um einen Workshop in kreativem Schreiben anzubieten. Lena Bilger, Isabel Blank, Johanna Kimpfner und Lena Rasch schildern ihre Eindrücke:

„Der Workshop mit dem erfolgreichen Slam-Poeten und Buchautor Alex Burkhard war nicht nur informativ und hilfreich, sondern auch lustig durch Übungen wie „Vokale kauen“. Performance-Tipps und weitere Empfehlungen des Poetryslammers können unserer Klasse in Zukunft bei Auftritten und Referaten behilflich sein. Durch kreative Schreib- und Sprechübungen übten wir, wie man selbst mit den verrücktesten Wortkombinationen aussagekräftige, poetische und lustige Sätze kreieren kann.



Im Workshop „Kreatives Schreiben“: Annika Zedel, Nele Hoffman, Lena Rasch, Isabel Blank, Johanna Kimpfner (von links). Foto: Lorena Kempter

Als wir selbst unserer Fantasie freien Lauf lassen sollten, entstanden bei dem Wort „Wasser“ skurrile Sätze wie „Wasser schwitzt, bis es anfängt zu tropfen“. Zuletzt bleibt uns nur noch zu sagen: Wasser hat was, Poetry Slam auch. Das bestätigte die Poetry-Show am Abend, die die Klasse am Abend des Workshops besuchte.“

Mit Sonne im Herzen, mit Strahlen in der Stimme

Der Männerchor Stiefenhofen gibt mit dem Kinderchor sein unterhaltsames Jahreskonzert und würdigt treue Sänger.

Von Thomas Meusburger

Stiefenhofen Musikalische Ausflüge nach Spanien und Griechenland, heimliche Klänge und Popsongs: „Lass die Sonne in dein Herz“, dachte sich Chorleiter Klaus Wagner. Dieses Motto wählte er für das Jahreskonzert des Männerchors Stiefenhofen, das er gemeinsam mit dem Kinderchor in der Festhalle Stiefenhofen gestaltete.

Männer, Mädchen und Buben eröffneten den Abend gemeinsam mit dem Song „Lass die Sonne in dein Herz“ der Gruppe Wind. Die jungen Sängerinnen des Kinderchors überzeugten auch im weiteren Konzert durch ihre Textsicherheit und ihre schauspielerischen Einlagen. Der peppig dargebrachte Song „Für Mädchen ist das kein Problem“ von Max Raabe sagt alles über die erstaunlich reife Bühnenleistung der Kinder. Unter der Leitung von Stephanie Meusburger ging es mit einem Lied aus der Casting-Show „Dein Song“ sowie dem „Urwaldsong“ von Peter Schindler stimmungsvoll weiter.

Und der Nachwuchs für den Männerchor ist auch gesichert: In dem bisher nur aus Mädchen bestehenden Chor singen nun auch zwei Jungen.

Grüße aus dem Süden

Neben Musikeinlagen aus Spanien und Griechenland begeisterte der Männerchor mit modernen, englischsprachigen Liedern. Besonders überzeugend gelang ihm ein vierstimmiges Arrangement des bekannten Pop-Klassikers „Sound of Silence“ von Simon and Garfunkel mit Tenor Martin Rädler als Solist. Souverän wechselte der Chor zwischen enormer Stimmgewalt und einfühlsamen Passagen im Pianissimo. Auch poppige Songs wie „Under the Boardwalk“ von den Drifters oder die stimmungsvolle A-Cappella-Ballade „Only You“ von den Flying Pickets wusste der Chor überraschend temporeich zu interpretieren.

Trotz der vielen englischen Lieder wollten die Stiefenhofener die Nähe zu den heimischen Bergen nicht ausblenden und integrierten zwei Titel mit Jodel-Partien: „Ein



Strahlende Gesichter bei den Ehrungen (von links): Vorsitzender Manfred Grath dankt Schorsch Dreyer und Michael Blank für ihren unermüdlichen Einsatz im Männerchor Stiefenhofen. Foto: Reinhard Schafroth

Lied wo's Herz erfreut“ des Schweizer Komponisten Adolf Stähli sowie die Eigenkomposition „s'Kapelle“ von Chorleiter Klaus Wagner. Letztere ist eine Hommage des Dirigenten an die Pestkapelle in Stiefenhofen sowie an de-

ren besonderen Förderer, den ehemaligen Lehrer Wagners und langgedienten Sängerkameraden Hans Hauser. In beiden Stücken glänzte Tenor Alfred Häring gewohnt stimmlicher als Solist.

Mit dem Rocktitel „An Tagen

Ehrungen

Zwei besonders verdiente Mitglieder hat der Männergesangsverein geehrt: • **Michael Blank** aus Oberthalhofen erhielt für 50 Jahre Singen im Chor die Ehrennadel des Chorverbands Bayrisch-Schwaben in Gold. Der zum Ehrenmitglied ernannte Jubilar durfte sich als Dankeschön das Stück „Entschuldigung“ von Friedrich Silcher anhören. • **Georg Dreyer** aus Ranzenried arbeitete über dreißig Jahre im Vorstand des Vereins, davon 23 Jahre als Vorsitzender. Nachfolger Manfred Grath würdigte diesen bewundernswerten Einsatz für den Verein entsprechend mit der Überreichung einer Urkunde und der Beförderung zum Ehrenvorstand.

wie diesen“ von den Toten Hosen entließen die Sänger ein sichtlich zufriedenes Publikum. Dem Stiefenhofener Verein ist zu wünschen, dass er weiterhin so erfolgreich Sonne im Herzen verbreiten darf.